

Begriffs- und Wirkungsgeschichte der Hieroglyphik in der lateinischen Literatur

Solange Kultur in der Frühen Neuzeit in den Grenzen Europas definiert wurde, war Ägypten das nächste große Fremde. Seine Faszination fand ihren sichtbarsten Ausdruck in der Aufstellung von ägyptisierenden Obelisk in ganz Europa, erstreckte sich aber auch auf viele andere kulturelle Felder. Besonders interessant ist das Beispiel der Hieroglyphenschrift, die aus römischer Sicht zwischen Bild und Text, Erkennbarkeit und Fremdheit, göttlicher und menschlicher Sphäre stand. Eine Übersetzung, wie sie etwa zwischen Griechisch und Latein selbstverständlich war, schien a priori nicht möglich.

Mich interessiert die Wirkungs- und ‚Imaginationsgeschichte‘ der Hieroglyphen von der Antike bis ins frühneuzeitliche Europa. Denn im 15. Jahrhundert begann mit der Wiederentdeckung des Historikers Ammianus Marcellinus (Poggio 1417) und der ungefähr gleichzeitigen Entdeckung der *Hieroglyphica* des Horapollon (Buondelmonti 1419) eine intensive ästhetische, sprachphilosophische und medientheoretische Auseinandersetzung mit den immer noch unverstandenen Zeichen. Von Marsilio Ficino auf die platonische Ideenlehre bezogen, in der *Hypnerotomachia Polifi* (1499) als Idealschrift weitergesponnen und von Pierio Valeriano emblematisch systematisiert (*Hieroglyphica* 1556) bereichern die Hieroglyphen seitdem das Zeichenvokabular des Arkanwissens. Da sie in dieser Epoche nicht phonetisch aufgefasst, sondern primär als Ideogramme interpretiert wurden, wird die Renaissancehieroglyphik oft als ein phantasievolles Missverständnis beschrieben. Aber was ist ein phantasievolles Missverständnis? Und welche Folgen zeitigt es?

Im Erscheinen:

- J. Helmrath/ A. Wolkenhauer (Hrsg.), Ägypten übersetzen. Hieroglyphen als Imaginationsräume der Frühen Neuzeit. Beiträge der Tagung des Arbeitskreises Renaissanceforschung an der HAB Wolfenbüttel 2018, voraussichtlich Wiesbaden 2021. Darin zwei Beiträge von AW: *Sculptura sacra: Was sind und wozu dienen Hieroglyphen?* Ein Beitrag zur Begriffs- und Deutungsgeschichte der Hieroglyphik, Teil 1: Die römische Antike von Plinius und Lucan bis zu Ammianus Marcellinus, Teil 2: Der Begriff der Hieroglyphe in der Renaissance.
- Transformationen der *Hieroglyphica* des Horapollo in der Frühen Neuzeit, erscheint in: S. Bayer/ K. Dickhaut/ I. Herzog (Hrsg.), Lenkung der Dinge. Magie, Kunst und Politik in der Frühen Neuzeit, 2021 (Zeitsprünge. Forschungen zur Frühen Neuzeit, 25), 101-120.
- Potent languages and better scripts: reflections on the link between Adamic speech and Renaissance hieroglyphs, erscheint in: K. Dickhaut (Hrsg.), Fair and Foul: Magical Figures in Early Modern Europe, Wiesbaden 2021.